

FS 03 2013 Vom Felsenturm zum größten Osterbrunnen

Am Sonntag, den 14. April 2013 um 9:30 Uhr fahren Hella und ich über die A9 zur Ausfahrt Trockau und dann über Gößweinsteinst nach „Wichsenstein“. Ein sehr beschaulicher Ort zeigt sich uns. Die Gastwirtschaft „Berghof“ der Familie Greller bietet zunächst Parkmöglichkeit, da der kleine Ort anlässlich der heute stattfindenden Kommunion zugesperrt ist. Ich erkundige mich im Lokal, ob wir nach unserer Wanderung hier Platz finden.

Beide großen Räume sind für die Kommunion gedeckt, vor dem Tresen sind 3 runde Holztische nicht gedeckt. Hier finden Sie einen Platz, vielleicht müssen Sie etwas warten.

Zunächst studiere ich die Ortsgeschichte auf der Wandertafel. Im Jahre 846 wurde der im „terra slavorum“ gelegene sagenhafte Wickerstein in einer Urkunde von Ludwig den Deutschen erstmals genannt. Das Rittergut wurde erstmals 1122 unter Wichart zur Burgveste ausgebaut. Im Bauernkrieg 1525 zerstört. Wiederaufgebaut diente sie bis zur Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg vielfach als Unterschlupf für Raubritter. Die neben dem Burgfelsen stehende St. Erhardts Pfarrkirche gründet auf dem Unterbau der im Jahre 1372 errichteten Burgkapelle. Im Innern der Kirche steht das berühmte Grabmal eines Wichsensteiner Ritters. Die Pfarrei Wichsenstein besteht seit dem Jahre 1400.

Von der Burgveste ist heute alles eingefallen.

Quelle: *Historik Wandertafel Wichsenstein*

Herr Eberhart von Wickerstein,
wo sind Euere Hallen ?
Sonst fiel Euch selten etwas ein,
Jetzt ? – Alles eingefallen !
Der Burgvogt hat die Schlüssel noch,
hielt Tanz auf diesem Rasen ;
Von Nürnberg Frau Ebenhoch
Die Burg ... ist weggeblasen ~

Tafel: - aus *Exodus Cantorum* – Viktor von Scheffel - 1859

Osterglocken und Mauerpfeffer in Felsnischen und am Felsen



Mitten in der Ortschaft findet man einen tollen Aussichtspunkt. Dort erhebt sich ein natürlicher Felsturm, von dem man einen wunderschönen Fernblick in alle Richtungen hat. Auf dem Fels befand sich im 14. Jahrhundert noch eine Burg, die wahrscheinlich bereits im 16. Jahrhundert wieder zerstört wurde. Heute ist von der Burg nichts mehr übrig geblieben. Die Mariengrotte auf halben Aufstieg zum Burgfelsen mit Gipfelkreuz und herrlicher Rundschau.



Der kleine Ort Wichsenstein“



Pfarrkirche St. Erhardt



Spruch von Viktor Scheffel



Hella beim Aufstieg (587,8m ü NN)



Die „Mariengrotte“

FS 03 2013 Vom Felsenturm zum größten Osterbrunnen



Kommunion und ein Blick in das Kircheninnere und schon parken wir unser Auto auf dem Wanderparkplatz. Es ist nun schon 11:30 Uhr geworden. Normalerweise schon Mittagszeit und wir haben unsere heutige Tour noch nicht begonnen.



Wir haben den Ort über das  bereits verlassen und stehen kurz vor dem Spitzenstein.



Der Fels in der Brandung

Der Fußweg fern vom lärmenden Verkehr; auch die einige Motorräder sind bei diesen ersten Sonnenstrahlen wieder unterwegs, imponiert uns.



Imposanter Fußweg

Wie ein Pilz steht er in der Landschaft und ist Übungskletterfels der Bergwacht und des Fränkischen Schweizvereins. Er darf nur auf bereits bekletterten Routen bestiegen werden(2).



Der „Spitzenstein“

Hella ist sicherheitsbewusst und spürt manches unter dem Buchenlaub liegendes Wurzelwerk auf. Vorsicht Rutschfahrt auf dem mit Laub übersäten Hohlwegen.



... zur Schlehenmühle 2 km

FS 03 2013 Vom Felsenturm zum größten Osterbrunnen

Im kleinen Weiler „Schlehenmühle“, der zu Egloffstein und zum Landkreis Forchheim gehört gibt es gleich 3 Gasthäuser. Der demographischen Statistik können wir zwar nicht folgen; stattdessen gefällt uns die Sage von den Spatzen:

Vor langer Zeit hätten in Schlehenmühle 3 Jungfrauen ihre Wäsche gewaschen. Nachdem sie die Wäsche aufgehängt hatten, ließen sich Spatzen darauf nieder und beschmutzten die Wäsche. Die 3 Frauen waren so erbost darüber, dass sie die Spatzen verwünschten. Tatsächlich sollen in Schlehenmühle keine Spatzen mehr zu beobachten sein.

Quelle: Schild Station 4 Schlehenmühle

Die Zeit ist reif für eine Pause. Ich packe meine Pumpernickel aus und trinke mehrmals von meinem Mineralwasser. Auch Hella bedient sich von ihrem mitgebrachten Broten. Wir genießen eine richtig schöne Pause ohne Hektik und Stress.

Das rote Ringlein  wurde nicht gefunden und so schlagen wir den direkten Weg nach Bieberbach auf der harten Teerstrasse ein. 1 km sollte es sein, nach unserer Meinung waren es das Doppelte.

Hella hat diese schöne österliche Kreation entdeckt.

Der an diesem Ort alljährlich geschmückte Osterbrunnen wurde aufgenommen in das Guinness Buch der Rekorde 2000

Errichtet vom Heimatverein Club 22 Bieberbach e.V.

11.000 handbemalte Eier werden am Palmsonntag auf mit Girlanden umgarntes vorbereitetes Gerüst gesteckt oder mit Faden aufgehängt.



Schlehenmühle



Rast am Ringweg



Obstplantagen und Gehege



Der Osterhase auf einem Moosstuhl



Osterbrunnen in „Bieberbach“

FS 03 2013 Vom Felsenturm zum größten Osterbrunnen

Heuer feiern Bürger und Gäste das 100 jährige Bestehen dieses alten Brauchtums des Schmückens der Osterbrunnen in der Fränkischen Schweiz. Hella informiert sich über die Wanderroute und macht den Rückweg auf der  fest.



Hella findet schnell den Anschluss

Diese Marterl steht an der Strasse kurz vor Wichsenstein.



Marterl am Wegrand

Durch diese Ansicht von Süden her, können wir uns noch einmal von der Mächtigkeit des Felsen und der Schönheit des Ortes überzeugen.



Handbemalte Ostereier am größtem Osterbrunnen



Am Nachmittag kehren wir in die Terrassenwirtschaft Berghof „Greller“ ein. Hella genießt ein schmackhaftes Pfannenschnitzel und ich halte es eher mit Kaffee und Rhabarberkuchen und einem Vanilleeis mit heißen Himbeeren.

